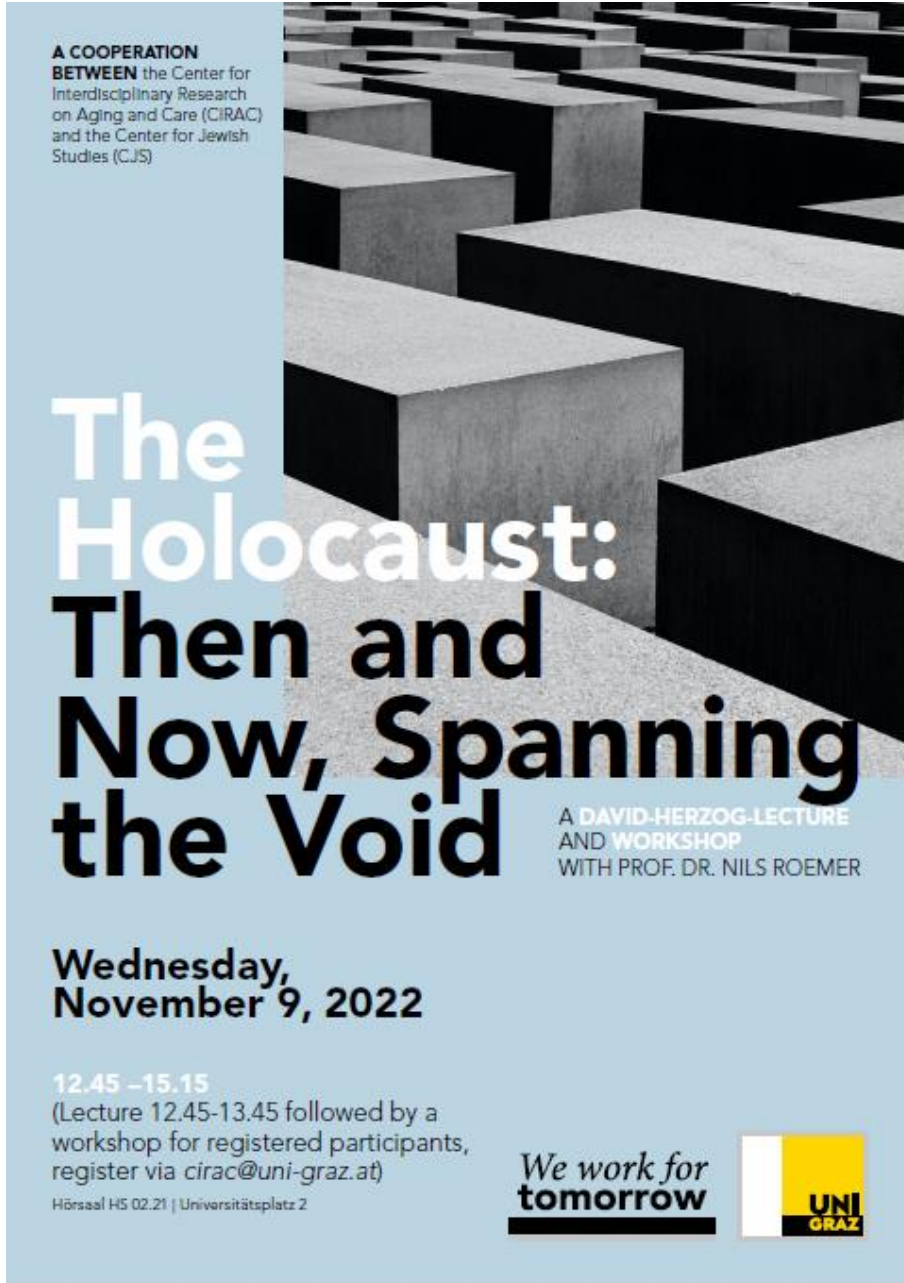


Endbericht zur Veranstaltung

DHF Guest Lecture

“The Holocaust Then and Now. Spanning the Void.”

9. November 2022, Uni Graz



**A COOPERATION BETWEEN** the Center for Interdisciplinary Research on Aging and Care (CIRAC) and the Center for Jewish Studies (CJS)


# The Holocaust: Then and Now, Spanning the Void

A DAVID-HERZOG-LECTURE AND WORKSHOP WITH PROF. DR. NILS ROEMER

**Wednesday, November 9, 2022**

**12.45 – 15.15**  
(Lecture 12.45-13.45 followed by a workshop for registered participants, register via [cirac@uni-graz.at](mailto:cirac@uni-graz.at))  
Hörsaal H5 02.21 | Universitätsplatz 2

**We work for tomorrow**



**Vortragender:** Prof. Dr. Nils Roemer, Ackerman Center for Holocaust Studies, UT Dallas Texas, USA

**Organisation und Koordination:** Prof. Dr. Ulla Kriebner & Dr. Eva-Maria Trinkaus, Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung, Uni Graz

# The Holocaust: Then and Now, Spanning the Void

The voids and empty spaces in the Jewish Museum in Berlin evoke destruction and absence. The "Memory Void," one of the symbolic spaces on the grounds of the museum, which was designed by Daniel Libeskind, recalls the Holocaust as well as the many lives that might have been had the millions of people who died in the Holocaust lived to see another day. In his lecture, Professor Roemer will explore absences and voids as important aspects of remembrance. An awareness is apparent in communal and family remembrances but often obscured in public commemorations in museums and on Holocaust remembrance days. Professor Roemer will develop the theme of absence and advance models of remembrance that view the Holocaust as a past event within the context of an annihilated future. The lecture will be followed by a workshop with students of the University of Graz.



**Prof. Dr. Nils Roemer (Ackerman Center for Holocaust Studies, University of Texas at Dallas)** Dr. Nils Roemer is the Stan and Barbara Rabin Distinguished Professor at the University of Texas at Dallas. He is also the director of the Ackerman Center for Holocaust Studies and Dean of the newly-formed School of Arts, Humanities, and Technology. He received his MA in 1993 from the University of Hamburg and his PhD from Columbia University in 2000. He has published numerous articles, books, and several co-edited volumes and is also the co-editor of *Germanic Review*. His special fields of interest are the Holocaust, human rights, and European, German and Jewish cultural and intellectual history.

DAVID HERZOG FONDS  
der steirischen Universitäten

UNIVERSITY OF GRAZ  
Center for Interdisciplinary Research  
on Aging and Care



CJS  
Centrum für  
Jüdische  
Studien

IMPRINT: R. E. L. c.: Center for Interdisciplinary Research on Aging and Care, University of Graz. © 2002 | Bildcover: unplash.com/ Augustine Wolf  
Design: Andrea Poetinger | Layout: Communication and Public Affairs, University of Graz

Prof. Dr. Nils Roemer ist *Stan und Barbara Rabin Distinguished Professor* und der Leiter des [Ackerman Center for Holocaust Studies](#) an der University of Texas at Dallas, wo er auch die Funktion des Dekans der School of Arts, Humanities, and Technology innehält. Dr. Roemer schloss sein MA Studium 1993 an der Universität Hamburg ab und beendete im Jahr 2000 sein Doktoratsstudium an der Columbia University. Er hat zahlreiche wissenschaftliche Artikel, Bücher und Sammelbände verfasst und mitherausgegeben und ist Mitherausgeber der *Germanic Review*. Seine Forschungsbereiche umfassen Themen wie den Holocaust, Menschenrechte sowie europäische,

deutsche und jüdische Kultur- und Wissensgeschichte. Der Vortrag und Workshop folgte auf Einladung von Dr. Eva-Maria Trinkaus, deren Dissertation Dr. Roemer zweitbetreut hat. Eva-Maria Trinkaus ist Universitätsassistentin mit Doktorat (Post-Doc) am *Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung* (CIRAC) und Lehrende am *Institut für Amerikanistik* an der *Uni Graz*. Während ihres Doktoratsstudiums absolvierte sie zahlreiche Forschungsaufenthalte in den USA, darunter 2018-2019 als Fulbright-Stipendiatin an der *Bowling Green State University* (Ohio) und 2020 als Marietta Blau Stipendiatin am *Ackerman Center for Holocaust Studies* an der *University of Texas at Dallas*. Sie ist im Beirat des *European Network in Aging Studies* (ENAS), aktives Mitglied des Career-Conversations Networks der *Gerontological Society of America* (GSA) und im Arts, Humanities, and Cultural Gerontology Advisory Panel der GSA. Durch die Forschungstätigkeit von Eva-Maria Trinkaus am Ackerman Center for Holocaust Studies und die enge Zusammenarbeit mit Prof. Roemer besteht zwischen dem Ackerman Center und der Uni Graz ein stetiger wissenschaftlicher Austausch, vor allem was die Teilnahme an Veranstaltungen und Konferenzen betrifft. Der Vortrag und Workshop trug dazu bei, diesen Austausch zu intensivieren und die Expertise des Ackerman Center for Holocaust Studies durch dessen Leiter Dr. Roemer erstmals nach Österreich zu bringen. Vor allem im Forschungsbereich der Literaturwissenschaft mit speziellem Fokus auf Alter(n) und Essen besteht ein großes gemeinsames Forschungsinteresse, das im Zuge des Österreich-Besuches von Dr. Roemer in Form von Kooperationsgesprächen erweitert werden konnte – hier sind weitere gemeinsame Veranstaltungen geplant, die in Zukunft vor allem online stattfinden werden. Durch die Einbettung des Vortrages in bestehende Lehre und die Zugänglichkeit für Forscher\_innen und Studierende speziell am Zentrum für Jüdische Studien, am Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung und am Institut für Amerikanistik konnte Dr. Roemers Vortragstätigkeit einem breiten (Fach-)Publikum und interessierten Studierenden zugänglich gemacht werden. Die Veranstaltung wurde vom Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care Forschung unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Ulla Kribernegg und der Koordination von Dr. Eva-Maria Trinkaus in Kooperation mit dem *Centrum für Jüdische Studien* und dem *Institut für Amerikanistik* durchgeführt.



© Trinkaus



© Trinkaus

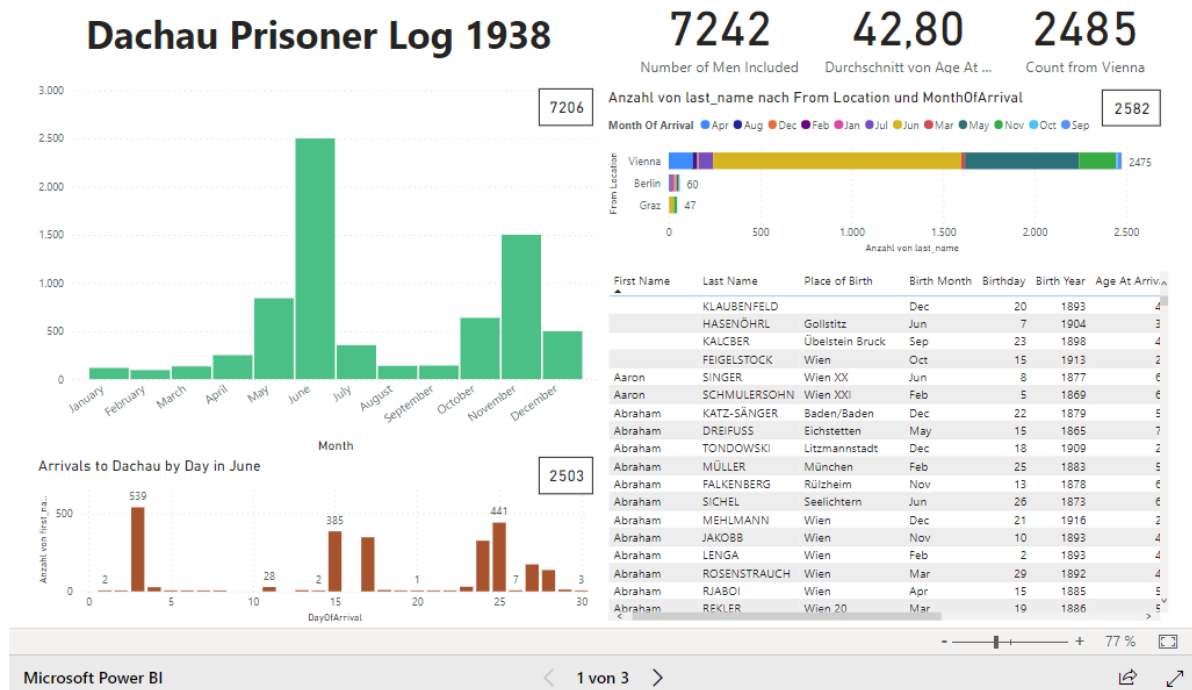
In seinem Vortrag beleuchtete Dr. Nils Roemer die Bedeutung von Lücken und leeren Räumen, die sich als wichtige Aspekte der Erinnerungskultur erweisen. Bezugnehmend auf die absichtlich leeren Räume des Jüdischen Museums in Berlin, genannt „[Memory Void](#)“, die vom Architekten Daniel Libeskind entworfen wurden um die Leere darstellen zu können, die der Holocaust hinterlassen hat, nimmt Dr. Roemer in seinem Vortrag Bezug auf die Symboliken, die diese Leeren ausdrücken können. Diese Räume repräsentieren die Abwesenheit der Jüd\_innen in der Gesellschaft und machen diese Abwesenheit durch die explizite Darstellung des leeren Raumes sichtbar und greifbar. Dr. Roemer nimmt dabei auf die verschiedensten Formen von Abwesenheiten Bezug und zeigt, wie diese zwar in privaten Erinnerungen sichtbar werden, in öffentlichen Räumen, Erinnerungsstätten, Museen als auch bei Erinnerungs- und Gedenkveranstaltungen oftmals unsichtbar bleiben. Weiters widmet sich Dr. Roemer diesen durch den Holocaust entstandenen Unsichtbarkeiten und zeigt, wie die Unsichtbarkeit der Vergangenheit Einfluss auf die (Un-)Sichtbarkeiten der Zukunft nehmen kann.

Im Anschluss an den Vortrag fand ein **Workshop mit Studierenden** statt, in dem die davor thematisierten Abwesenheiten und Unsichtbarkeiten anhand konkreter Beispiele diskutiert wurden.



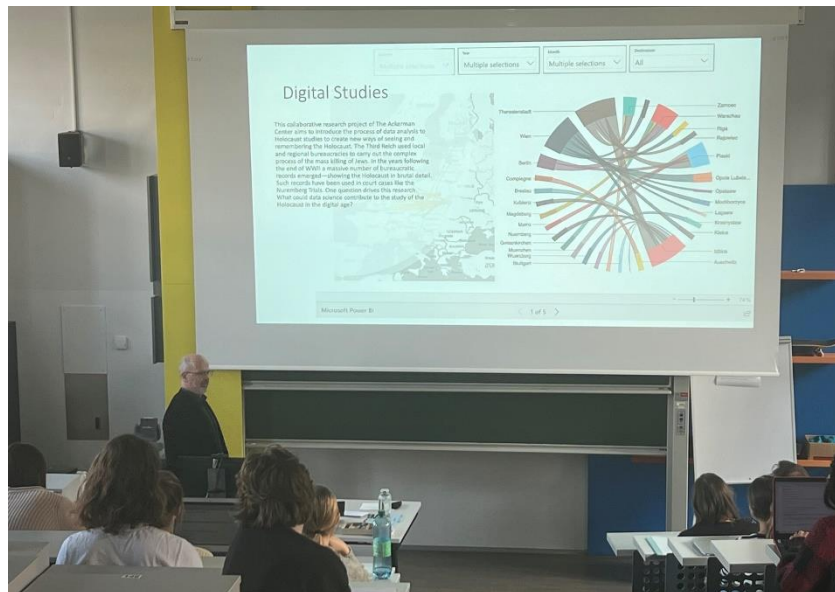
© Trinkaus

In diesem Workshop präsentierte Dr. Roemer verschiedene Forschungsprojekte am Ackerman Center for Holocaust Studies an der UT Dallas, die sich vor allem dem Arts-Based-Research Approach widmen. Hier standen drei konkrete Projekte im Vordergrund, die die Studierenden als Beispiel für ihre eigenen kreativen Zugänge zur Holocaustforschung heranziehen können. In den **„Digital Studies of the Holocaust“** befassen sich Forscher:innen des Ackerman Centers mit digitalen Aufnahmen aus Yad Vashems Sammlung. Dabei handelt es sich um Aufnahmen, die ursprünglich nicht für Analysezwecke bestimmt waren, aber die Daten für die „Explorative Datenanalyse“ (EDA) am Ackerman Center liefern, die für die statistische und deskriptive Analyse herangezogen wurden.



© Ackerman Center for Holocaust Studies

Die verwendeten Daten dienen der visuellen Erzählung des Holocaust und brutalen Erfahrungen des Dritten Reichs und können durch ihre digitale Aufarbeitung Erlebnisse und Erzählungen besser veranschaulichen. Durch den Abgleich von Personen und Orten aus Originalaufzeichnungen mit Archiven auf der ganzen Welt entsteht ein umfassenderes Bild der Menschen, die im Dritten Reich ermordet wurden. Indem es deren Geschichten neu erzählt, bietet das Projekt "Digital Studies of the Holocaust" neue Möglichkeiten, der Opfer des Holocausts zu gedenken.



© Trinkaus

Ein weiteres Projekt, das Dr. Roemer mit den Studierenden teilte ist der „Ackerman Center Podcast“ der von Visiting Fellow Dr. Sarah Valente während der Covid-19 Pandemie ins Leben gerufen wurde, um wissenschaftliche Ergebnisse auch in Isolation nach außen zu transportieren. Der [Ackerman Center Podcast](#) bietet dem Ackerman Center for Holocaust Studies einen Raum, in dem Forscher:innen öffentlich über den Holocaust, Genozide und Menschenrechtsstudien sprechen. Der im Jahr 2020 gestartete Podcast sollte das Gespräch aus dem wissenschaftlichen in einen breiteren gesellschaftlichen Kontext tragen um lehrreiche und ansprechende Erfahrungen zu bieten. Durch die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit arbeiten die Forscher:innen daran, Lösungen für globale Gerechtigkeit und Frieden in unserer Welt zu fördern. Alle Episoden des Ackerman Center Podcast sind auf Spotify, Google Podcasts und RadioPublic verfügbar.



© Ackerman Center for Holocaust Studies

Als letztes Beispiel präsentierte Dr. Roemer einen Animations-Kurzfilm, der von Studierenden aus unterschiedlichen Studienrichtungen gemeinsam geschaffen wurde. Der Film, der sich mit der Kindheit und Fluchterfahrung von Ackerman-Center Gründerin und Holocaust Überlebenden Dr. Zsuzsanna Ozsváth befasst, ist ein Gemeinschaftsprojekt, das die interdisziplinäre Zusammenarbeit am Ackerman Center sichtbar macht. ["A Lasting Image"](#) war bisher Teil der offiziellen Auswahl von vier internationalen Animationsfestivals, darunter ein Festival in der Ukraine, und wurde auf einem Festival in Italien ausgezeichnet. Der Film ist auch Teil der internationalen Auswahl von ASIFA und wurde an mehreren Orten in Polen, Indien und den Vereinigten Staaten vorgeführt. Die

Studierenden waren durch die Präsentation der verschiedenen kreativen Zugänge zu Forschung dazu angehalten, sich eigene Methoden zu überlegen, die sie in ihren wissenschaftlichen und universitären Alltag einbinden und ihrer späteren Tätigkeit als Lehrende in allgemeinbildenden Schulen nutzen können.



© Ackerman Center for Holocaust Studies

Am Workshop und Vortrag nahmen Studierende aus vier verschiedenen Lehrveranstaltungen an der Uni Graz teil. Drei der Gruppen kamen aus Lehrveranstaltungen der Amerikanistik und eine aus den Jüdischen Studien/ Geschichte. Anhand der Beispiele der beforschten Räume und der Erfahrungen der Studierenden wurde diskutiert, welche (Un-)Sichtbarkeiten der Holocaust hinterlassen hat und wie sich diese auf die Erinnerungskultur als auch die gesellschaftliche Zukunft auswirken können. In einem gemeinsamen Erarbeiten und Hinterfragen der Wirkmächtigkeit solcher Räume näherten sich die Studierenden gemeinsam mit dem Vortragenden der Frage von räumlicher Erinnerungskultur an und diskutieren diese aus unterschiedlichen Perspektiven. Durch die kreativen Zugänge zur Frage des Erinnerns wurden sowohl digitale als auch analoge Vorstellungen von Räumen sichtbar gemacht und Möglichkeiten eröffnet, diese und ähnliche Zugänge im eigenen Studium zu erproben und für die spätere wissenschaftliche Arbeit oder Lehrtätigkeit fruchtbar zu machen.



© Trinkaus